



Wir befinden uns im Traum-Labyrinth von Drehbuchautor und Regisseur Christopher Nolan. Eine Gruppe von Dieben hat sich darauf spezialisiert, verborgene Gedanken zu stehlen. Mit Hilfe modernster Technologie vermögen sie gemeinsam zu träumen und darüber hinaus in die Traumwelten ihrer Opfer einzusteigen. Doch ihr neuer Auftrag verlangt weitaus mehr: Um den Großkonzern-Erben Fischer dazu zu bewegen, seine Firma aufzusplitten, muss ihm ein neuer Gedanke eingepflanzt werden. Eine Operation durch tiefe Traumschichten, die nicht allein dadurch zum Actionthriller wird, dass Fischer vorbereitet ist. Die Frau des Anführers Dom Cobb (Leonardo DiCaprio) manifestiert sich in seinem Unterbewusstsein, und droht den Plan jederzeit zu zerstören.

Ein architektonisches Meisterwerk der Filmkunst, das in dem Genre Action/Science Fiction seines Gleichen sucht. Brilliant in der szenischen Umsetzung sowie in der schauspielerischen Leistung, fasziniert Inception aber vor allem durch die originelle und authentisch wirkende Idee. In einem Interview spricht Nolan über eigene Traumerfahrungen: „Es gab Zeiten in meinem Leben, da hatte ich Lichtträume, die ein großes Thema von Inception sind - Die Idee, zu erkennen, dass man in einem Traum ist und daher versucht,

## Traumarchitekten

### Inception

Christopher Nolan, 2010

Cast: Leonardo DiCaprio, Ellen Page

ihn auf die eine oder andere Art zu ändern.“ Das Team von Dom Cobb hat daraus eine wahre Meisterschaft gemacht. Versagt ihr Können auf der einen Traumebene, tauchen sie in die nächste ab. Doch wohin führt die Reise?

Cobb träumt von einer reibungslosen Einreise in die USA.

Die Charaktere sowie die Schauplätze verändern sich von einer zur nächsten Traumschicht äußerst subtil, und die Darstellung der Handlungsabläufe bleibt nah an unserer Realität. Inception zeigt nicht die Träume, die nach dem Aufwachen erinnert werden, in denen Nichts einen Sinn ergibt. Es sind die Träume eines Träumenden, der ihre Kausalität nicht in Frage stellt. Dadurch zieht Nolan den Zuschauer mit in das Gefühl des Träumens hinein. Ein Gefühl, das sich auch nach dem Film wie ein eingepflanzter Gedanke fortsetzt. Auf welcher Ebene befinde ich mich und in wessen Bewusstsein? Diese Frage wird ebenso für das Ende des Films nicht beantwortet. Ob die Welt, in die das Team zurückkehrt, tatsächlich die Realität ist bleibt bewusst offen. Nur eines ist klar: Die Beteiligten kümmert's nicht.

Ein vielschichtiges Story-Labyrinth, das volle Wachsamkeit fordert.

Tipp: mindestens zweimal anschauen!

Sabine Friebe